Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **96 (1978)**

Heft 30/31

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

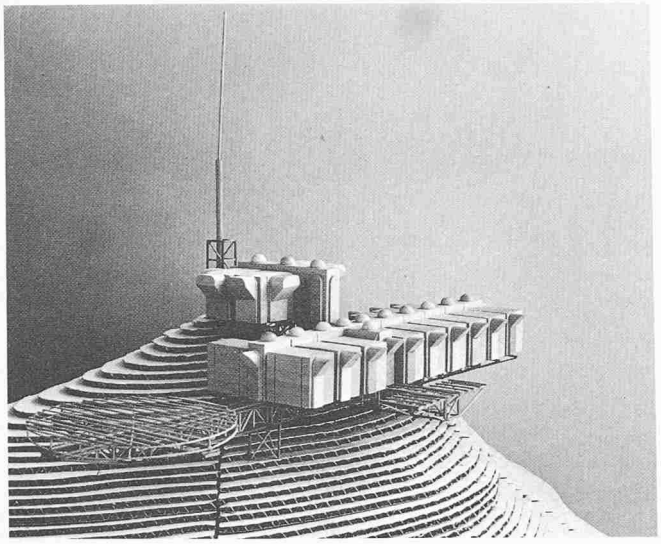
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

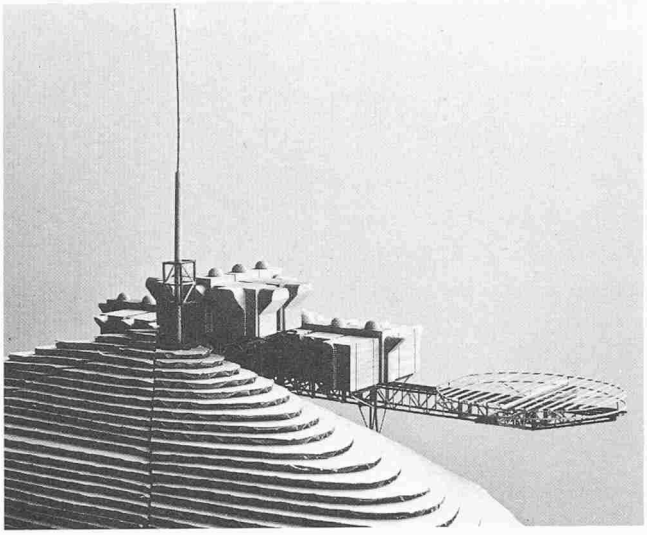
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

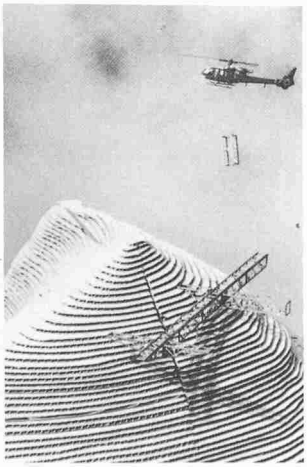


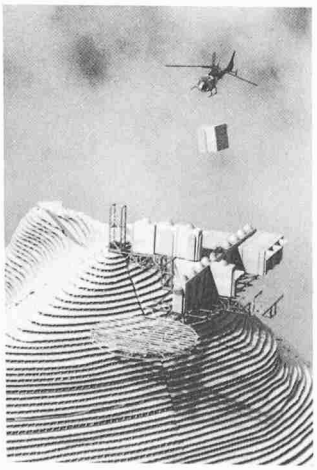
Modellaufnahme von Süden, im Vordergrund die Helikopterplattform



Modellaufnahme von Westen, rechts die Helikopterplattform

Unten links: Montage der Tragkonstruktion mit Helikopter
Unten rechts: Montage der Raumzellen mit Helikopter





Wettbewerbe

Förderpreis des Schweizer Stahlbaues 1978

1. Preis (2000 Fr.), **Franz Romero**, Zürich

Die Schweizerische Zentralstelle für Stahlbau (SZS) stellte der Abteilung für Architektur der ETHZ für die Prämierung von architektonischen Entwürfen aus dem Bereich des Stahlbaus für das Jahr 1978 7000 Fr. zur Verfügung. Die Prämierung erfolgte auf der Basis eines Wettbewerbs, der in den Semesterferien Frühjahr 1978 durchgeführt wurde. Teilnahmeberechtigt waren alle Studenten der Abteilung I. Die Preissumme konnte von der Wettbewerbsjury unter maximal 5 Preisträger aufgeteilt werden.

Es handelte sich um einen Ideenwettbewerb, bei welchem eine technisch und architektonisch überzeugende Anwendung des Stahls anzustreben war. Die Aufgabe bestand darin, den Bau einer Forschungsstation auf dem Gipfel des Parpaner Rothorns zu entwerfen. Die Aufgabe wurde am 20. Februar 1978 in der ETHZ auf dem Hönggerberg ausgegeben. Bis zum 14. April hatten die Teilnehmer ihr Projekt in Grundriss, Schnitt und Ansichten 1:100, mit Details 1:20 und einer Darstellung des Tragwerkes abzuliefern. Es wurden 24 Arbeiten termingemäss eingereicht. Preisrichter waren Felix Bindschädler, Schweizerische Zentralstelle für Stahlbau, Zürich; Prof. Dr. R. Schaal, Zürich; Prof. H.H. Hauri, Zürich; Peter Spoerli, Zürich.

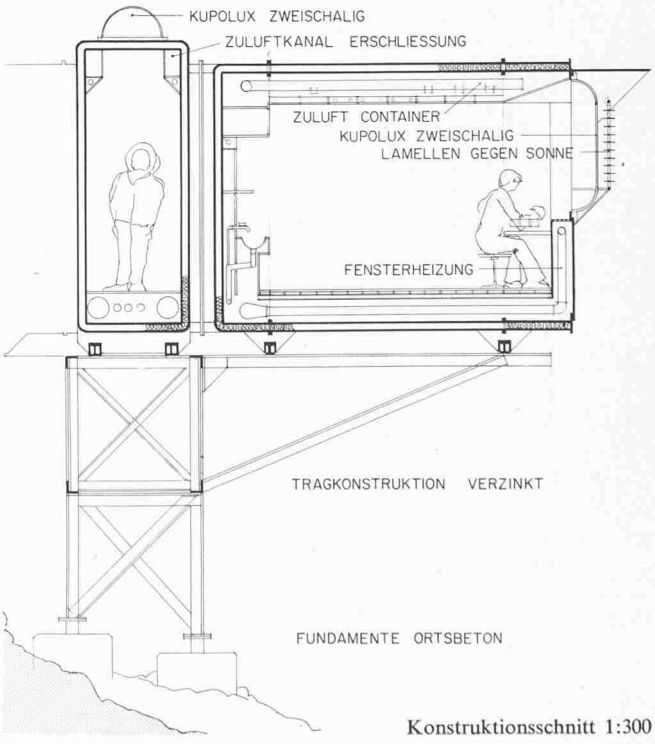
Das Ergebnis wurde in Heft 24 auf Seite 492 veröffentlicht.

Aus dem Bericht des Preisgerichts

Die Jury stellte fest, dass mit der Zahl von 24 abgegebenen Arbeiten ein beachtliches Interesse am Wettbewerb bekundet wurde. Alle Arbeiten zeigten ein für Architekturstudenten beachtliches Niveau mit positiv zu bewertenden Ideen für die Verwendung von Stahl im Hochbau.

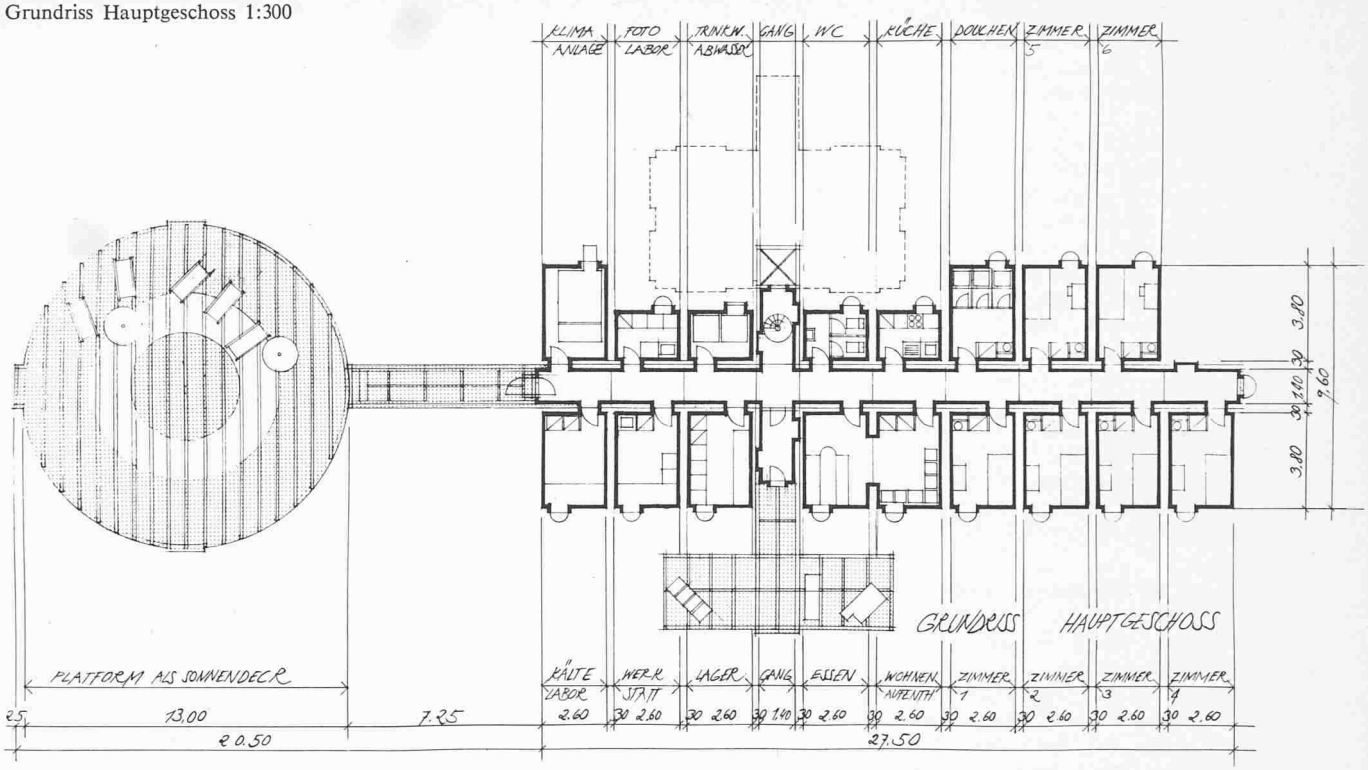
Zum 1. Preis

Konsequenter Montagebau, bestehend aus einem weitgespannten Stahlfachwerkunterbau und vorgefertigten, aufgesetzten Raumzellen aus Stahlblech. Die in sich stabile Tragkonstruktion wird auf wenigen Punkten abgestützt und wäre geeignet, auch in anderen topographischen Situationen eingesetzt zu werden. Das Raumprogramm ist etwas grosszügig erfüllt, der funktionelle Ablauf gut. Die Konzeption erlaubt jedoch sowohl Erweiterungen als auch Verkleinerungen ohne architektonische Qualitätseinbusse. Tragkonstruktion und Raumzellen sind konstruktiv richtig und zu einer spannungsvollen Architektur kombiniert.

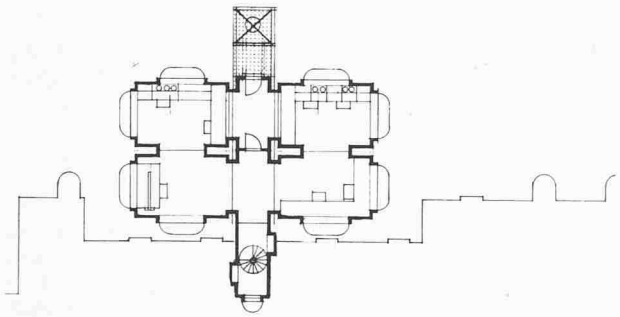


Konstruktionsschnitt 1:300

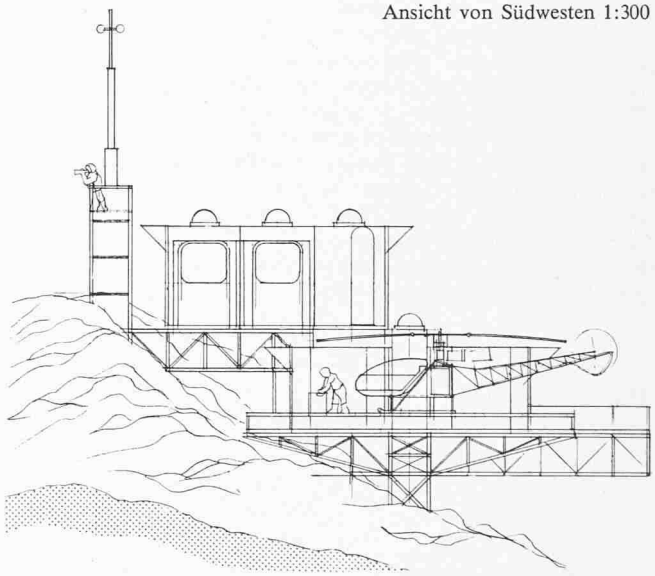
Grundriss Hauptgeschoss 1:300



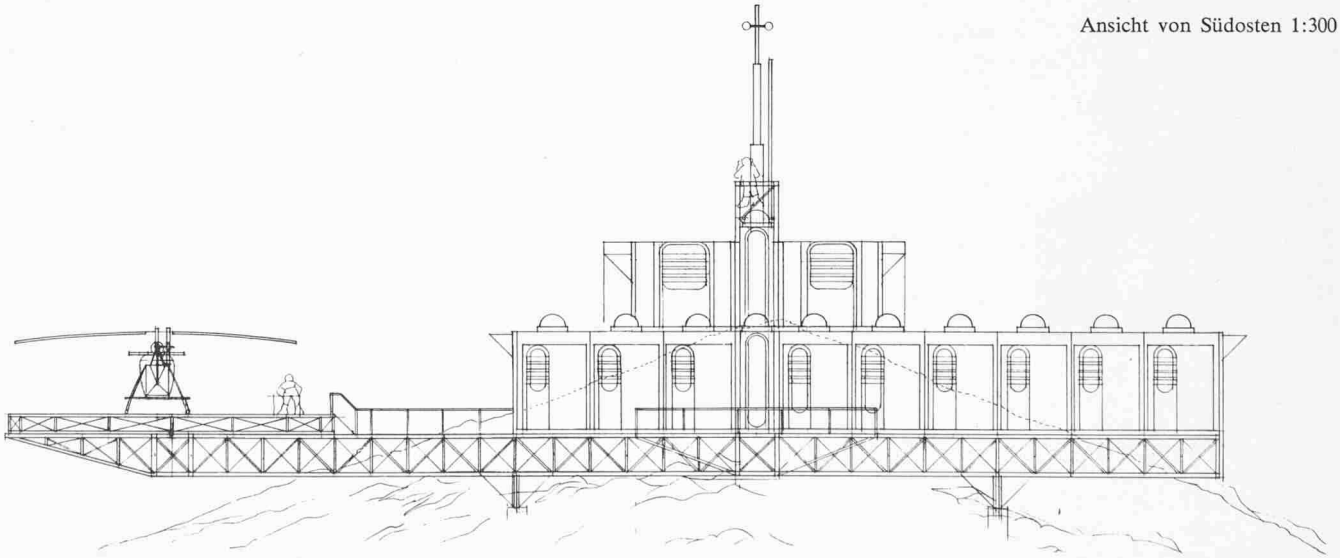
Grundriss Obergeschoss 1:300



Ansicht von Südwesten 1:300



Ansicht von Südosten 1:300



Alters- und Pflegeheim in Olten. Die Genossenschaft Alters- und Pflegeheim Stadtpark mit Sitz in Olten veranstaltet einen Projektwettbewerb für ein Alters- und Pflegeheim in Olten. *Teilnahmeberechtigt* sind alle selbständigen Architekten, welche seit dem 1. Januar 1977 in den Bezirken Olten-Gösgen-Gäu Wohn- oder Geschäftssitz haben. Die *Preissumme* für sechs bis sieben Preise beträgt 50 000 Fr., für Ankäufe stehen zusätzlich 10 000 Fr. zur Verfügung. *Fachpreisrichter* sind Prof. Franz Füeg, Lausanne, Markus Grob, Olten, Gotthold Hertig, Aarau, Heini Niggli, Balsthal, Herbert Schertenleib, Kantonsbaumeister, Solothurn. *Aus dem Programm:* 26 Einerappartements, Nebenräume, Abteilung mit 30 Pflegebetten, Nebenräume, Tagesheim, Eingangshalle, Essraum, Cafeteria, Mehrzwecksaal, Räume für die Verwaltung, Küchenanlage, Räume für technische Installationen, Zivilschutzräume, Personalunterkünfte, Aussenanlage. Für den Bezug der *Unterlagen* haben sich die Bewerber bis 21. August 1978 bei der Baudirektion der Stadt Olten, Stadthaus, 4600 Olten, anzumelden und den Betrag von 150 Fr. zu hinterlegen. Die Unterlagen werden bis zum 4. September an die Teilnehmer abgegeben. *Termine:* Fragestellung bis 29. September, Ablieferung der Entwürfe (mit Modell) bis zum 15. Januar 1979.

Wohnheim für Behinderte in Wettingen. Die Stiftung für Behinderte, Wettingen AG, veranstaltet einen Projektwettbewerb für ein Wohnheim für Behinderte in Wettingen. *Teilnahmeberechtigt* sind alle selbständigen Architekten, die seit dem 1. Jan. 1977 im Bezirk Baden Geschäftssitz haben. *Fachpreisrichter* sind Theo Huggenberger, Zürich, Adrian Keckeis, Burgdorf, Hans Zaugg, Olten. Die *Preissumme* für fünf bis sechs Preise beträgt 28 000 Fr., für Ankäufe stehen zusätzlich 4000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* 18 Zweierzimmer, 22 Einzelzimmer, 4 Aufenthaltsräume, Nebenräume, Eingangshalle, Freizeitraum, Essraum, Mehrzweckraum, Arztraum, Verwaltungsräume, Küchenanlage, Räume für technische Installationen, 2 Dienstwohnungen, Büro, Sitzungszimmer, Aussenanlagen. *Unterlagen:* Das Wettbewerbsprogramm kann kostenlos auf dem Hochbauamt Wettingen bezogen werden. Die weiteren Unterlagen sind gegen Hinterlage von 200 Fr. und vorheriger schriftlicher Bestellung bis 60 Tage vor Abgabe des Wettbewerbes beim Hochbauamt Wettingen erhältlich. *Termine:* Fragestellung bis 2. Oktober, Abgabe der Entwürfe bis 22. Dezember 1978, der Modelle bis 10. Januar 1979.

Persönliches

Ernst Brauchli zum 70. Geburtstag

Wer in diesen Tagen Ernst Brauchli bei seinem täglichen Bad im Zürichsee begegnet, wird kaum ahnen, dass der rüstige Schwimmer ins 8. Dezennium eintritt. Tatsächlich erfreut sich der Jubilar einer bewundernswerten Gesundheit und Vitalität, die es ihm gestatten, wie eh und je voll aktiv im Berufsleben zu stehen. Beratender Ingenieur zu sein ist für ihn allerdings nicht in erster Linie Beruf sondern vielmehr Berufung.

Ernst Brauchli verbrachte seine Jugendzeit im thurgauischen *Wigoltingen* und später in *St. Gallen*, wo er auch die Kantonsschule besuchte. Seine Studien an der *ETH Zürich* schloss er 1931 mit dem *Diplom als Elektroingenieur* ab. Nach einem schweren Start in der Zeit der grössten Wirtschaftskrise begann 1933 für ihn eine erfolgreiche Tätigkeit bei der Firma Fr. Sauter AG Basel mit der Projektierung und Weiterentwicklung von Steuerungen und Regulierungen für Heizungs- und Klimaanlagen, wobei er sehr bald auch im Ausland als Berater für solche Regelanlagen eingesetzt wurde. 1940 wechselte er in ein junges Unternehmen der Messinstrumentenbranche und 1942/43 wirkte er bei Sprecher & Schuh AG als Verkaufsingenieur für Hochspannungsapparate.

Im Jahre 1943 erfolgte dann der entscheidene Schritt für seine weitere Laufbahn, als der auf ihn aufmerksam gewordene *H. W. Schuler* ihn zur Mitarbeit in seinem Ingenieurbüro für elektrische Anlagen aufforderte. Hier fand Ernst Brauchli ein Arbeitsfeld, das ihn einerseits als Ingenieur voll forderte, das anderseits aber auch seiner Unternehmernatur viel zu bieten in der Lage war. Während der Kriegsjahre standen noch Projekte für elektrische Anlagen in Bauten für die Landesverteidigung im Vordergrund, die aber bald durch Projekte für zivile Energieerzeugungs- und Verteilanlagen und Stark- und Schwachstromanlagen in Grossbauten abgelöst wurden. 1947 wurde er offiziell Teilhaber der *Firma H. W. Schuler und E. Brauchli*, beratende Ingenieure. In den fünfziger Jahren erfolgte in harter Arbeit der Ausbau des Büros, wobei die aktive Leitung mehr und mehr in die Hände von Ernst Brauchli überging. Dank umfassender Beurteilung der Probleme und weitsichtiger Planung und Projektierung gewann er das Vertrauen vieler öffentlicher und privater Bauherrschaften und Architekten. Sein sicheres und objektives Urteil wie auch sein ausgeprägtes Verhandlungstalent machten ihn zum anerkannten Versicherungs- und Gerichtsexperten in Schadenfällen an elektrischen Hoch- und Niederspannungsanlagen. Zu seinen grössten Erfolgen dieser Jahre gehörte wohl der 1956 bis 1961 gemeinsam mit den Bauingenieuren Gebr. Gruner, Basel, durchgeführte Überwachungsauftrag der Weltbank beim Bau des hydraulischen Kraftwerks Baygorria, Uruguay, mit zugehörigen Übertragungsleitungen und Unterwerken.

Anstelle des 1962 verstorbenen H. W. Schuler nahm Ernst Brauchli 1963 den Schreibenden als Teilhaber auf. Das inzwischen auf einen Personalbestand von über 60 Mitarbeitern angewachsene Büro wurde in *E. Brauchli & R. Amstein* umbenannt und 1975 in die heutige Brauchli & Amstein AG übergeführt.

Soziale Aufgeschlossenheit war für Ernst Brauchli von Anfang an eine Selbstverständlichkeit. Schon 1950 hat er eine Personalversicherung eingeführt, welche später neuen Erkenntnissen angepasst und zur heutigen Personalfürsorgestiftung ausgebaut werden konnte.

Ernst Brauchli liebt es nicht, im Rampenlicht zu stehen. Er hat daher nie die Übernahme eines Amtes in der Politik oder in einem Verein gesucht. Er hat aber immer dort sein Wissen und seine Arbeitskraft zur Verfügung gestellt, wo es ihm um die Sache ging. So diente er während 16 Jahren seiner Wohngemeinde *Küsnacht* als Mitglied der Werkkommission. Viele Jahre war er auch geschätztes Mitglied des *Handelsgerichtes des Kantons Zürich*. In seinem eigentlichen Fachgebiet gehört er der *Schweizerischen Kommission für Elektrowärme* an, in der er seinerzeit massgebend am Bericht «Elektrische Raumheizung» mitgearbeitet hat.

An dieser Stelle ist aber vor allem auf seine ausserordentlich grosse und kaum jemals gebührend anerkannte Arbeit in *SIA-Kommissionen* hinzuweisen. Als *Präsident der Kommission für die Ordnung für Arbeiten und Honorare der Maschinen- und Elektroingenieure* (SIA 108) hat er seinerzeit massgebend an der Revision 1969 mitgewirkt. Gleichzeitig ist er auch Mitglied der *Zentralen Kommission für Ordnungen* (ZKO), der *Kommission für Tarifstruktur* und der *Studienkommission für Teamhonorar*. Sein Hauptanliegen bei der Arbeit in diesen Kommissionen ist vor allem die Schaffung eindeutiger Grundlagen für eine gerechte Honorierung der Ingenieurleistungen und die Anpassung der Honorare an die sich laufend verändernden Verhältnisse zwischen Baukosten *und* Personallöhnen. Er hat dabei immer auch das Gespräch mit Vertretern der Bauherrschaften, vor allem der öffentlichen Hand, gesucht, um im gegenseitigen Einvernehmen Lösungen zu finden. Für die auf diesem Gebiet geleistete unermüdliche Aufklärungsarbeit gebührt dem Jubilar grosser Dank. Es bleibt zu hoffen, dass die erwähnten Kommissionen noch lange von seinen profunden Kenntnissen und reichen Erfahrungen profitieren können. Dem Jubilar aber ist zu wünschen, dass er sich noch viele Jahre seiner guten Gesundheit und Vitalität erfreuen möge.

Rudolf Amstein Zürich

Herausgegeben von der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Redaktion: K. Meyer, B. Odermatt; 8021 Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telephon 01 / 201 55 36, Postcheck 80-6110
Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich